

# "AUF DEN HUND GEKOMMEN ... "

Informationen "rund um den Hund" von



## Über

- Ernährung
- Entwurmung
- Impfung
- Zahnwechsel/Zahnpflege
- Geschlechtsreife/Kastration
- Sonstiges:
  - 1.Floh- und Zeckenbekämpfung
  - 2.Fellpflege
  - 3.Durchfall / Erbrechen
  - 4.Ohrentzündung
  - 5.Analdrüsen
  - 6.Gesundheits-Checkup

# Die Ernährung des Hundes

Der Hund gehört zu den CARNIVOREN (d.h. "Fleischfresser").

**Wildhund/Wolf** frisst nicht nur Fleisch, sondern das ganze Beutetier, besonders gerne dessen Innereien und die gefüllten Mägen und Därme (mit darin befindlichen vorverdauten - und somit auch für den Fleischfresser verwertbaren - Kräutern und Gräsern, die nicht nur als Ballaststoffe wichtig sind, sondern auch wertvolle Inhaltsstoffe wie Spurenelemente, ätherische Öle, Vitamine etc. liefern)

hat sehr viel Bewegung (großes Revier, Jagd auf Beutetiere ...)

hat sehr harte Lebensbedingungen (nicht jeden Tag war die Jagd erfolgreich, - das Revier/Rudel muss gegen Feinde verteidigt werden)

**Hund von heute** Lebensbedingungen haben sich allein in den letzten Jahrzehnten erheblich gewandelt und sehr unserem eigenen sehr hohen Lebensstandard angepasst - mitsamt seiner negativen Folgen!

Früher: überwiegend Gebrauchshunde (Hüte-/ Hof-/ Schutzhunde) robuster Rassen oder Mixe; Rassehunde waren noch robuster, da züchterische Ziele in der Regel eher auf Leistungsfähigkeit und Gesundheit als auf Schönheit gerichtet waren

Fütterung mit eher knappen Rationen (private Hundehaltung war eher ein Luxus!) meist aus Essensresten oder "Selbstversorger" (Mäuse, Kaninchen, Abfälle - besonders auf dem Lande)

tendenziös noch deutlich mehr Bewegung/Auslauf!

Heute: überwiegend Familienhunde, große Rassenvielfalt; oft viel zu wenig Bewegung und zu gehaltvolle, unausgewogene, einseitige oder falsche Ernährung;

deutlicher Anstieg haltungsbedingter, fütterungsbedingter und rassetypischer Erkrankungen, sowie auch umweltbedingter Beschwerden (v.a. Allergien)

**Forderung:** Haltungsbedingungen verbessern (Auslauf!!!)  
Züchterische Maßnahmen  
Fütterung optimieren

## Allgemeines

- "Alleinfutter" sind Futtermittel, die bei ausschließlicher Fütterung dieses einen Futters, eine ausreichende und ausgewogene Versorgung eines durchschnittlichen und gesunden Tieres mit allen erforderlichen Nährstoffen, Vitaminen und Spurenelementen gewährleisten.
- "Ergänzungsfutter" müssen durch andere geeignete Futtermittel ergänzt werden, um eine ausgewogene Mahlzeit darzustellen (z.B. muss bei Fütterung von Fleisch als Ergänzung ein Flockenfutter oder z.B. Reis plus Vitamine, Mineralien und Spurenelemente im richtigen Verhältnis beigegeben werden)
- "Nassfutter" ist Dosenfutter. Es besteht zu bis zu 80 % aus Wasser. Man braucht deshalb sehr große Mengen, um den Tagesbedarf eines Hundes zu decken. Die meisten Sorten sind zudem qualitativ nicht besonders hochwertig. Durch die Beigabe von Geschmacksstoffen, Soja etc. gibt es oft Verdauungsstörungen (Durchfall, Blähungen). Bei ausschließlicher Fütterung von minderwertigem Nassfutter weist der Hund auch oft einen unangenehmen Mund- und Körpergeruch auf.
- „Trockenfutter“ enthält nur noch sehr wenig Feuchtigkeit. Der prozentuale Anteil an Protein und Fett ist deshalb deutlich höher. Man braucht nur relativ kleine Mengen, um den Tagesbedarf des Hundes zu decken, daher ist es auch preisgünstiger trocken zu füttern. Wasser muss zusätzlich angeboten werden. Trockenfutter kann man vor der Fütterung auch einweichen.
- "Selber kochen" ist sehr aufwendig, wenn man es richtig machen will!  
**Die Ration muss ausgewogen und bedarfsgerecht gestaltet werden. Zusätze von Vitaminen, Mineralien und Spurenelementen in genau berechneten Mengen sind erforderlich. Mit der Beigabe von bereits vitaminisierten, mineralisierten und mit Spurenelementen versehenen Futterflocken kann man sich gegebenenfalls helfen.**

## Woran erkennt man die Qualität eines Trockenfutters?

In erster Linie kommt es auf **die Qualität der Rohstoffe** an. Deshalb achten Sie bitte genau auf die Rohstoffe, die auf der Verpackung genannt werden! Rohstoffe minderer Qualität verbergen sich häufig hinter Sammelbegriffen wie „Fleisch und tierische Nebenprodukte“ oder „Getreide“. Solche Deklarationen lassen keinen genauen Rückschluss darauf zu, welche Tierart (Rind? Lamm? Geflügel?...) oder welches Getreide (Weizen? Mais?...) in welcher Qualität verwendet wurde. Bei einem Futter, das hochwertige Rohstoffe enthält, wird dahingegen ganz genau informiert von welcher Tierart der Rohstoff (z.B. Geflügelfleischmehl, Lammfleischmehl etc.) stammt oder welches Getreide (Weizen, Mais, Reis etc.) verwendet wurde. Ein Futter, das solch hochwertige Zutaten enthält ist daher zwangsläufig teurer. Je hochwertiger die Rohstoffe sind, um so höher ist auch die Verdaulichkeit!

Das bedeutet: Bei einem hochwertigen und somit besonders hochverdaulichen Futter braucht der Hund eine kleinere Futtermenge, um seinen Tagesbedarf zu decken und setzt auch eine kleinere Kotmenge ab, weil er es gründlicher verdauen kann.

Durch die optimale Futtermittelnutzung ist es auch für empfindliche Tiere gut geeignet und wegen der kleineren Futterportionen im Endeffekt gar nicht wirklich "teurer".

Der Bedarf an Eiweiß (Protein) wird bei hochwertigen Futtermitteln außerdem ausschließlich durch die Verwendung von besten tierischen Eiweißquellen, den so genannten „Fleischmehlen“ gedeckt. Diese Fleischmehle stammen immer vom Schlachthof! Man darf sie nicht mit den „Tiermehlen“ verwechseln! Pflanzlicher Eiweißextrakt, z.B. Soja wird bei besonders hochwertigen Futtermitteln nicht verwendet. Ferner werden **keine Geschmacksverstärker** (Glukose bzw. Zucker, Karamell, künstliche Aromastoffe etc.) zugesetzt. Hochwertige Futtermittel beinhalten **keine Farbstoffe**, da auch diese u.U. zu Unverträglichkeiten führen können (Magen-Darm-Probleme oder Fell- bzw. Hautprobleme).

Aus demselben Grunde werden zur notwendigen Stabilisierung der Fette - damit beispielsweise im Sommer das Futter nicht ranzig wird - bei hochwertigen Futtermitteln nur besonders verträgliche Antioxidantien verwendet. Antioxidantien gehören - wie auch die Farbstoffe - zu den so genannten EWG-Zusatzstoffen. Das sind Stoffe, die man den Nahrungsmitteln mit Genehmigung der EWG zusetzen darf, beispielsweise um sie haltbar zu machen. Da es viele verschiedene EWG-Zusatzstoffe gibt, die sich in ihrer Verträglichkeit teilweise deutlich unterscheiden, sollte man darauf achten, welche davon vom Hersteller verwendet werden. Bei empfindlichen Tieren empfiehlt es sich besonders darauf zu achten, dass es sich bei den verwendeten EWG-Zusatzstoffen möglichst um so genannte "**Antioxidantien auf Vitaminbasis**" handelt. Sie bestehen aus synthetischen, d.h. künstlich hergestellten **Vitaminen** und sind deshalb besonders gut verträglich. Leider wird bei vielen Herstellern noch nicht kenntlich gemacht welche der vielen EWG-Zusatzstoffe zur Verwendung kommen. Man kann jedoch davon ausgehen, dass Hersteller, die mit Vitamin-Derivaten arbeiten, dies auch auf der Verpackung vermerken.

## Die HAPPY DOG - Philosophie:

- Verwendung deutscher Rohstoffe (außer Reis, Lamm etc.) und beste Rohstoffqualitäten (Kein Tiermehl! Fleisch-, Getreide- und Fettrohstoffe in Lebensmittelqualität!)
- keine Eiweißextrakte (kein Soja)! Wir achten beim Einkauf auf nicht genveränderte Rohstoffe!
- Antioxidantien auf Vitaminbasis, keine chemischen Farb-, Aroma- und Konservierungsstoffe
- natürliche Vielfalt bei der Rezepturgestaltung
- verschiedene Sorten für spezielle Bedarfssituationen
- HAPPY DOG-Wirkstoff-Komplex (zur Optimierung der Stoffwechsellösungen und der Steigerung von Vitalität und Immunabwehr)
- durch Firmenstruktur und Unternehmensphilosophie größtmögliche Transparenz hinsichtlich Rezeptur und Herkunft der Rohstoffe

# Welcher Hund - welches Futter ?

Stichwort: "bedarfsgerechte Fütterung"

**Welpen:** haben während der Hauptwachstumsphase (bis ca. zum 5.-7. Lebensmonat) einen **höheren Bedarf an Eiweiß und Fett**; ein **ausgewogenes Verhältnis der Mineralien zueinander** ist wichtig !

bei **Fütterung eines Alleinfutters** unbedingt auf die Zugabe eines Mineralfutters verzichten !!!

**keine "ad libitum"- Fütterung** !!! ( d.h. nicht soviel wie der Hund will, sondern die Futtermenge wird ihm bewusst zugeteilt ! )

besonders **bei großen Rassen** auf einen nicht zu hohen Proteingehalt des Futters achten, - diese Rassen sollen nicht zu schnell "hochwachsen", da dies ihren Knochen, Gelenken und Bändern schaden kann; mit ca. 5 – 7 (bei Bedarf ggf. auch früher) Monaten deshalb umstellen auf ein Futter mit angepaßtem Proteingehalt!

Besonders Welpen großer Rassen neigen schon im Welpenalter zu übermäßiger Futteraufnahme und damit zu Übergewicht und zu schnellem Größenwachstum. Dies kann jedoch bei den ja noch sehr weichen Knochen, Knorpeln, Gelenken und Bändern zu **Überlastungen** und in deren Folge zu **Verknöcherungsproblemen und Knorpelzellschäden** führen. Hierdurch entstehen wiederum **Entwicklungsstörungen der Gelenke** (bes. Ellbogen, Schulter und Hüfte), - der Hund fängt an lahm zu gehen. Oft sind diese Störungen so gravierend, daß sie trotz Behandlung (meist Operation ) den Einsatz des Hundes im Sport dauerhaft zunichte machen, mindestens jedoch seine Lebensqualität nachhaltig beeinflussen.

**WICHTIG:**

- **keine "ad libitum"- Fütterung**
- **kein zusätzliches Mineralfutter** bei Fütterung von Alleinfutter (Gefahr der Überversorgung mit Ca und Vit. D3)
- **keine zu hohen Proteinwerte** (nach dem Zahnen bei mittelgroßen - sehr großen Rassen möglichst nicht mehr als 23 %)
- **konsequentes Fütterungsverhalten** (so wenig "Leckerchen wie möglich, nicht vom Tisch füttern, feste Mahlzeiten einführen, nach der Mahlzeit Napf wegstellen ...)

## geeignete Welpenfutter:

ab der 4. Lebenswoche (besonders Zwergrassen)	<b>AUFZUCHT / JUNIOR START</b>
ab der 4. Lebenswoche (alle Rassen)	<b>JUNIOR CROQ</b>
ab der 4. Lebenswoche (besonders große Rassen)	<b>MAXI JUNIOR CROQ</b>

bei großwüchsigen Rassen ab dem 5.-7. Monat	<b>JUNIOR CROQ GR 23</b>
---	--------------------------

**Die Umstellung auf Produkte für den ausgewachsenen Hund erfolgt bei Zwergrassen mit ca. 9 Monaten, bei Riesenrassen mit ca. 12-18 Monaten.**

© C.C. Günther

## **Ausgewachsene Hunde:**

**Futtersorte je nach Leistung wählen!**

**PREMIUM CROQ, NATURCROQ Balance, NATURCROQ, NATURCROQ XXL, NATURCROQ LAMM & REIS, SUPREME Neuseeland, SUPREME Irland Lachs&Kaninchen, SUPREME Toscana, SENIOR-CROQ, CLASSIC**

beim ausgewachsenen Hund mit normalem Energiebedarf (2 Std. Bewegung, normalem Temperament, guter Figur)

**CHAMPION CROQ, NATURCROQ PLUS, (CLASSIC, NATURCROQ Balance, bei Allergie: SUPREME Irland, SUPREME Neuseeland)**

beim ausgewachsenen Hund mit erhöhtem Energiebedarf (viel Bewegung, lebhaftem Temperament, sehr schlanker Figur)

beim Sporthund und in Zeiten erhöhten Energiebedarfs, z.B. Wettkampf, Trächtigkeit, Säugen, ev. nach schweren Erkrankungen zum Aufbau

**LEICHT CROQ, NATURCROQ SENIOR, SUPREME Toscana (NATURKOST, bei Allergie: Supreme Irland)**

bei Hunden mit niedrigem Energiebedarf (wenig Bewegung, ruhiges Temperament, Neigung zu Übergewicht, ältere Tiere)

**MINI CROQ (SUPREME Irland, SUPREME Neuseeland)**

bei kleinen, aktiven bzw. sehr lebhaften Hunden (höhere Stoffwechselleistung = höherer Bedarf!)

## **Allgemeine Ratschläge:**

**Besonders beim wachsenden Hund konsequent füttern!**

**"Fütterungshinweise" auf der Packung als Anhaltspunkt nehmen und die Ration nach dem effektiven Bedarf gestalten**, - d.h. die Aktivität, die Haltungsbedingungen und die "Futterverwertung" des individuellen Tieres berücksichtigen!!! (Kastrierte Tiere haben beispielsweise durch den veränderten Stoffwechsel einen niedrigeren Kalorienbedarf und nehmen leicht zu!)

**Tendenziös eher knapp füttern als zu reichlich!**

**Bei der Einschätzung des Bedarfs des Tieres realistisch sein!** Ein Besuch des Hundeplatzes in der Woche macht aus unserem "Rex" noch keinen Sporthund mit erhöhtem Energiebedarf!

**Im Interesse des Hundes auf dessen Figur achten!** Öfter Gewicht kontrollieren!

**Im Alter nimmt der Hund bei gleich bleibender Fütterung wegen seiner nachlassenden Aktivität leicht zu.** Das schadet neben Knochen und Gelenken auch Herz und Kreislauf! Deshalb beizeiten die Fütterung umstellen auf ein leichteres Futter. **Durch die niedrigeren Eiweiß- und Fettgehalte schont dieses Futter auch die im Alter an Leistung einbüßenden Organe Leber und Niere.**

**Ab dem 6. - 8. Lebensjahr gibt eine 1 x jährliche Blutabnahme mit Check up der Organfunktionen** u.U. rechtzeitig einen Hinweis auf Organerkrankungen, die mit einer Diät positiv beeinflussbar sind, z.B. Nierenerkrankung - SANO CROQ N .

**Leckereien möglichst einschränken!** Sie verfälschen die Nährstoffbilanz, wenn sie in zu großen Mengen angeboten werden. Übrigens sollten sie auch bei den Leckerchen auf Qualität achten (Tiermehl, Farbstoffe, Konservierungsstoffe...)!

**Futterumstellungen immer langsam vornehmen!** Dabei über mehrere Tage das neue Futter in immer größer werdenden Mengen unter das gewohnte Futter mischen.

**Standhaft bleiben!** Ihrem Kind würden Sie auch sagen: "Es wird nicht so viel genascht!" und "Gegessen wird, was auf den Tisch kommt!", damit es gesund ernährt wird.

Bei der Fütterung von Trockenfutter entsteht das Sättigungsgefühl erst ca. eine halbe Stunde nach der Fütterung, da das Futter im Magen etwa diese Zeit braucht, um mit dem dazu angebotenen Wasser aufzuquellen. Deshalb nicht zu große Portionen des Trockenfutters im Glauben anbieten, der Hund würde sonst nicht satt. Läßt der Hund nach dem Fressen sogar noch Futter im Napf zurück, ist vermutlich die angebotene Menge viel zu groß! Immer reichlich frisches Wasser neben den Futternapf stellen! Man kann Trockenfutter vor der Mahlzeit auch mit ca. 40 °C warmen Wasser einige Minuten einweichen. Dies empfiehlt sich besonders bei sehr magenempfindlichen Tieren. Obendrein erhöht es auch noch die Verdaulichkeit.

**Generell gilt also:** Bedarfsgerecht füttern!!!

Bei der Beurteilung des Bedarfs realistisch sein!!!

Konsequenz zeigen!!!

**MIT SACHVERSTAND FÜTTERN !!!**

**KEINE KNOCHEN FÜTTERN !!!** (Gefahr von Darmverschlüssen, Verstopfung, Einspießen von Knochensplintern oder auch Durchfall! Da unser Hund nicht genügend Ballaststoffe aufnehmen kann und auch nicht annähernd genug Bewegung hat, um einen durch Knochenfütterung trägen Darm "in Schwung" zu bringen, sollte - wegen der nicht unerheblichen Gesundheitsrisiken - auf eine Fütterung von Knochen, besonders beim älteren Hund, generell verzichtet werden!)

# DIE ENTWURMUNG

## Helminthen ( Eingeweidewürmer ):

### **Spulwurm** ( Ascariden, z.B. Toxocara canis )

häufigste Wurmart beim Welpen; bis zu 90 % der Welpen sind verwurmt;  
Übertragung auf den Welpen durch das Muttertier über Gebärmutter und Milch;  
machen Körperwanderung und schädigen hierbei das Gewebe der durchwanderten  
Organe ( daher z.B. auch Lungen - und Darmsymptomatik möglich );  
ab dem 22. Tag sind Eier im Welpenkot nachweisbar;

Auf den Menschen übertragbar !!!  
Machen auch hier Körperwanderung mit entsprechenden Organschädigungen  
( Leber, Lunge, Auge, Gehirn ) !!!

### **Hakenwurm** ( Ancylostoma caninum, Uncinaria stenocephala )

bei Welpen, wie auch bei Adulten auftretend;  
Zwingerhunde sind mehr gefährdet als einzeln gehaltene Tiere ( Zwingerhygiene !!! );  
machen ebenfalls Körperwanderung durch;

### **Peitschenwurm** ( z.B. Trichuris vulpis )

häufig bei Welpen aus Händlerbeständen, aber auch bei Adulten;  
schlecht nachweisbar durch lange Entwicklungszeit ( Präpatenz ) und  
unregelmäßigen Abgang von Eiern;



## **Bandwurm ( Cestoden, z.B. Dipylidium caninum, Echinococcus-Arten )**

Dipylidium caninum ist am Häufigsten; Ansteckung über abgeschluckte Flöhe und Haarlinge; Entwicklung dauert 16 - 21 Tage; Nachweis durch Wurmglieder am Anus und auf Kothaufen oder durch Eipakete bei der Kotuntersuchung unter dem Mikroskop;

Echinococcus-Infektionen durch Verfütterung roher Fleischabfälle, Fressen von Mäusen und durch Wildern;

Hund, Katze, Fuchs sind „**Endwirte**“ (Bandwurm geht im Darm an und produziert dort Eier); Schwein, Rind, Schaf, Nagetiere, Mensch sind „**Zwischenwirte**“ (Aufnahme der Eier führt zur Bildung von "Finnen"- das sind blasenartige Gebilde - besonders in Leber, Lunge und Gehirn; dabei wird das Gewebe dieser Organe massiv geschädigt)

- Symptome:**
- Wurmbauch, Bauchschmerzen, Apathie, Futterverweigerung, Darmverschluss
  - schlechtes Gedeihen, stumpfes und glanzloses Fell, Magerkeit Konditionsschwäche
  - akute, chronische, rezidivierende ( = wiederkehrende ) Durchfälle – teils sogar blutig - u.U. Organschäden ==> Husten, Leberwerte erhöht ...

- Präparate:**
- Breitspektrum-Anthelminthikum ( wirkt gegen alle Arten )
  - Bandwurmmittel
  - Mittel gegen Spul-/ Haken-/ Peitschenwurmbefall

**Anwendung:** je nach Wirkstoffgruppe und Einsatzbereich einmalig oder einmal täglich an 3 - 5 aufeinander folgenden Tagen einzugeben

**Wirkung:**  tötet die Würmer ab; dabei wird die von ihnen als Schutz vor den Verdauungssäften des Wirtstieres gebildete "Schutzschicht" aufgelöst, und die Würmer werden verdaut; daher sind in der Regel nach der Wurmkur keine Würmer im Kot zu sehen

- O der Wirkstoff wird schnell abgebaut, deshalb ist kein anhaltender Schutz (wie zum Beispiel bei einer Impfung ) möglich
- O Optimale Wirkung in der Regel nur gegen ausgewachsene Würmer, daher sind bei massivem Befall mehrere Kuren im Abstand von 3 - 4 Wochen erforderlich

**WICHTIG:** Bei massivem Befall besser mehrere Wurmkuren im Abstand von 3 – 4 Wochen machen !!!

Bei Flohbefall mit einem Bandwurmmittel auch mindestens 2 Wurmkuren im Abstand von 3 Wochen machen !!!

Die Wirkung ist effektiver, wenn man nicht immer mit demselben Präparat entwurmt, daher auch mal einen Präparatewechsel vornehmen !!!

### **Gezielt entwurmen !**

Immer einige Tage vor der nächsten Impfung!

Vor geplanten operativen Eingriffen !

Bei Flohbefall !

Bei Verdacht oder nur zur Prophylaxe - besser Vorher Kotprobe abgeben, damit der Tierarzt je nach Ergebnis gezielt entwurmen kann !

Den Tierarzt bei der Auswahl des Präparates zu Rate ziehen, - nicht jedes Wurmmittel ist für Welpen oder trächtige Tiere geeignet !

### **Entwurmungsschema:**

Welpen regelmäßige Entwurmung ab der 3. Lebenswoche  
alle 3 Wochen, ab der 12. Woche 1/4 jährlich

Erwachsene mindestens einmal jährlich vor der Impfung entwurmen  
und darüber hinaus 1 - 3 mal jährlich den Kot untersuchen lassen; wenn Kinder im Haushalt sind oder bei jagdlichem Einsatz des Hundes mindestens 4 x jährlich entwurmen

**TIPP:** Bei großen Rassen über 30 kg ist die Untersuchung des Kotes (Flotation) in der Regel billiger als eine Entwurmung auf Verdacht! Sollten doch Würmer nachweisbar sein, kann gezielt ein Wurmmittel gegen diese Würmer verwendet werden. Solche Wurmmittel sind in der Regel auch günstiger als das Breitspektrummittel.

Besitzen Sie einen großen Hund oder gar mehrere Hunde, so lohnt es sich auch nach größeren Abpackungen zu fragen ( z.B. 20 Tabletten ). Diese sind auch deutlich preisgünstiger als einzeln gekaufte Tabletten.

## DIE IMPFUNG

maternale Antikörper: Sie verleihen natürliche passive Immunität, wenn der Welpen in den ersten Tagen "Kolostrum" aufnehmen konnte. Kolostrum ist eine spezielle Milch, die reich an Antikörpern gegen verschiedene Krankheitserreger ist und vom Muttertier nur wenige Stunden bis Tage nach der Geburt abgegeben wird. )

Die Schutzwirkung hält im Welpen verschieden lang an, - je nach der Krankheit gegen die sie schützen sollen.

Wird in den Zeitraum der nachlassenden, aber immer noch vorhandenen Wirkung hinein geimpft, so muß öfter nachgeimpft werden, um einen dauerhaft hohen Wirkspiegel zu erreichen.

aktive Immunisierung: bewirkt die Bildung von Antikörpern zum Schutz vor Infektionen; der optimale und lang anhaltende Schutz stellt sich erst ca. 4 Wochen nach der Impfung bzw. nach der Wiederholungsimpfung ein, da der Körper die Antikörper erst in ausreichender Anzahl gebildet haben muß

© C.C. Günther

passive Immunisierung: Notmaßnahme zum kurzzeitigen Schutz vor Infektions-

krankheiten, die nur ca. 2 - 6 Wochen anhält;  
wird bei erhöhtem Infektionsdruck in Zuchtbeständen  
ingesetzt; es erfolgt dabei eine Übertragung bereits  
gebildeter Antikörper auf das gefährdete Tier, das somit  
sofort einen Schutz erhält

Paramunisierung: unspezifische Immunprophylaxe, die eine Immunitäts-  
steigerung bewirkt (wirkt nicht speziell gegen bestimmte  
Erreger, sondern soll das Immunsystem allgemein  
"anregen")

### **Infektionskrankheiten, gegen die geimpft werden kann:**

#### **Tollwut**

Das Virus wird durch Biß oder über den Speichel  
(Belecken der Haut ist auch schon äußerst gefährlich, da  
das Virus durch Bagatelle-Wunden in die Blutbahn  
eindringen kann) vom Tier auf den Menschen oder auf  
andere Tiere übertragen.

**Der Verlauf ist sowohl beim Menschen, wie auch beim  
Tier auch heute noch in jedem Falle tödlich !!!**

Vorsichtshalber deshalb auch reine Wohnungstiere  
impfen, da sehr strenge gesetzliche Bestimmungen  
bestehen !!!

(Impfung wird rechtlich anerkannt, wenn sie mindestens  
4 Wochen und höchstens 1 Jahr her ist, - sonst gibt es  
Ärger!)

#### **Staupe**

Viruserkrankung; Übertragung direkt von Hund zu Hund  
und indirekt (aus der Umwelt ==> Hände, Freßnapf...);  
hochinfektiös; verschiedenartige Symptome (Magen-  
Darm, Atmungsorgane, ZNS-Störungen...)  
z.B. 1998 wieder vermehrt aufgetreten!!!

**Hepatitis contagiosa canis** (ansteckende Leberentzündung)

Viruserkrankung; Übertragung direkt und indirekt möglich;  
besonders bei Welpen schnell zum Tode führend;  
Krankheitserscheinungen ähnlich wie bei der Staupe

**Leptospirose**

Bakterielle Erkrankung; Ansteckung durch Hunde,  
Nagetiere (bes. frei lebende Ratten und Mäuse) u.a.m.  
sowie durch verunreinigte Gewässer (Pfützen!);  
Auch auf den Menschen übertragbar!  
Magen-Darm-Symptome, sowie Leber- und  
Nierenschäden stehen im Vordergrund

**Parvovirose**

Viruserkrankung; Übertragung direkt und indirekt möglich  
(kotverschmiertes Schuhwerk!);  
massive, akute Erkrankung mit Erbrechen und blutigem  
Durchfall, selten Herzmuskelentzündung;  
Seit der Grenzöffnung zum Osten mehrere Seuchenzüge!

**Zwingerhusten**

mehrere Erreger (Viren) beteiligt; vergleichbar mit der  
Grippe des Menschen; hochinfektiös, besonders betroffen  
sind größere Tierbestände mit wechselndem Besatz;  
in schweren Fällen entstehen durch Sekundärinfektionen  
mit Bakterien eitrige Lungenentzündungen mit u.U.  
tödlichem Ausgang;  
bei guter Haltung und Kondition verschwindet der Husten  
nach einigen Tagen oft auch ohne Behandlung

**Borreliose**

der Erreger wird meist durch Zeckenbisse übertragen;  
es treten sowohl akute fieberhafte Erscheinungen als  
auch z.T. erst nach Monaten sehr unterschiedliche  
Symptome wie Appetitlosigkeit, Fieber, Lahmheit,  
Gelenkschmerzen etc. auf;  
Bleibende Schäden sind nicht selten!

## IMPFSHEMA:

	8.-11. Wo	12.-15. Wo	16.-18. Wo	5.-6. Monat
Staupe	X	X	(X)	
Hepatitis c c	X	X		
Leptospirose	X	X		
Parvovirose	(X)	X	X	
Zwingerhusten	X	X		
Tollwut		X	oder	X
Borreliose		X	X	

Gegen **Leptospirose, Parvovirose, Tollwut und Zwingerhusten** muß **jährlich** geimpft werden, um einen wirkungsvollen Impfschutz zu erhalten.

Der **Staupe- und Hepatitis-Impfschutz** bleibt laut Auskunft der Hersteller der Impfstoffe *1 bis 2 Jahre* erhalten, d.h. ein wirksamer Impfschutz kann nur für *ein Jahr* als optimal angesehen werden.

Da in der jüngsten Vergangenheit vermehrt Staupefälle aufgetreten sind und ein ausreichender Impfschutz für die ganzen 2 Jahre vom Hersteller nicht garantiert werden kann, **empfiehlt die Bundestierärztekammer die jährliche Komplett-Impfung erwachsener Tiere, sowie eine zusätzliche Wiederholungsimpfung bei Welpen.**

Für die **Borreliose-Schutzimpfung** wird eine 1/2 jährliche bis jährliche Wiederholung - je nach Infektionsdruck - empfohlen. D.h.: In Regionen in denen häufig Borreliose-Fälle auftreten, sollte die Impfung 2 x im Jahr vorgenommen werden.

**Wichtig: Das Tier muß zum Zeitpunkt der Impfung gesund und entwurmt sein! Impfintervalle unbedingt einhalten, sonst ist kein ausreichender Impfschutz möglich !!!**

# Zahnwechsel / Zahnpflege

**Zahnwechsel** mit ca. 5 - 7 Monaten, meist unauffällig, hin und wieder erhöhte Infektanfälligkeit zur Zeit des Zahnwechsels

Bleibende, neue Zähne "schieben" die Milchzähne "heraus". Dabei wird die Milchzahnwurzel von speziellen Zellen einer Zellschicht, die sich vor der Spitze des durchstoßenden, bleibenden Zahnes befindet "aufgelöst". Der Milchzahn verliert mehr und mehr an Halt und fällt aus. Liegen die Anlagen für den neuen Zahn jedoch nicht direkt über der Milchzahnwurzel, so haben die Zellen, deren Aufgabe es ist die Milchzahnwurzel aufzulösen, keinen Ansatzpunkt. Die Wurzel des Milchzahnes bleibt mehr oder minder erhalten und der Milchzahn sitzt weiterhin "bombenfest". Der neue, bleibende Zahn schiebt sich dicht neben dem festsitzenden Milchzahn heraus.

**Auswirkung:** Stellungsanomalien der bleibenden Zähne, da diese in falsche Positionen gedrängt werden (dabei z.T. Einbiß der Unterkiefer-Canini - d.h. der Fang- bzw. Hakenzähne des Unterkiefers - in den Gaumen)

Speisereste bleiben zwischen Milchzahn und bleibendem, durchgebrochenen Zahn hängen ==> Entzündungen

## **D E S H A L B: Zahnwechsel kritisch beobachten!**

Sobald neuer Zahn durchbricht und Milchzahn ist noch vorhanden ==> **Tierärztliche Kontrolle** ! (Diese Milchzähne müssen möglichst schnell unter Vollnarkose entfernt werden, um Fehlstellungen der bleibenden Zähne zu vermeiden, die nur schwer korrigierbar sind!)

### **Kieferfehlstellungen** (angeboren):

Hinterbeißer (Unterkiefer kürzer als Oberkiefer)

Vorbeißer (UK länger als OK)

Zu kurzer UK kann bei Junghunden noch auswachsen;

ACHTUNG: wenn UK-Canini zu eng stehen ==> Biß in den Gaumen! Muß korrigiert werden!!!

Zu kurzer OK oft bei Kleinst-Rassen mit kurzen Schnauzen;  
In der Regel ohne gesundheitliche Konsequenzen, ererbter Schönheitsfehler

## **Zahnstein**

entsteht durch Einlagerung von Mineralien des Speichels in Zahnbeläge;  
fördert die Bildung von Taschen zwischen Zahnhals und Zahnfleisch;  
schreitet immer weiter Richtung Zahnwurzel fort, bis der Zahn sich lockert und ausfällt;  
massive Besiedelung mit Bakterien und Eitererregern findet statt, die Folge sind: Zahnfleischentzündung, z.T. mit Abklatschgeschwüre an der Wangenschleimhaut ==> Einbruch in die Kieferhöhlen ("dicke Backe") und/oder Einbruch in die Blutbahn ==> Besiedelung der inneren Organe ==> Organschädigung ( Leber, Niere, Herz ) !!!

Anzeichen: Mundgeruch, "Verfärbung" der Zähne, Zahnausfall, Zahnfleischentzündung;

DESHALB: Bei älteren Tieren mit massivem Zahnstein und Vereiterungen oft regelrechtes "Aufleben" nach gründlicher Zahnsanierung, da der chronische Infektionsherd eliminiert wurde!!!

## **Prophylaxe:**

- Jungtiere ans Zähne putzen gewöhnen!!!
- Büffelhautknochen o.ä. anbieten (Förderung der Selbstreinigung)
- Nicht unmittelbar vor dem "Schlafengehen" füttern!!!  
Besser abends nochmals tüchtig laufen lassen, damit die Speisereste "abgehechelt" werden können !!!
- Regelmäßige Kontrolle des Gebisses, um eventuelle Schäden in Grenzen halten zu können !!!



- Tipps:**
- Vor einer Zahnsanierung / Zahnsteinentfernung den Tierarzt darauf ansprechen, ob er die Zähne routinemäßig auch poliert! Die Oberfläche der Zähne wird dadurch glatter, so daß sich neue Beläge nicht so schnell wieder ansetzen können.
  - Hunde, die zu Zahnstein neigen, gegebenenfalls auf Trockenfutter umstellen !!

## **Geschlechtsreife / Kastration**

je nach Körpergröße	kleine Rassen früher geschlechtsreif als große Rassen (ca. mit 6 - 12 Monaten)
Läufigkeiten	kleine Rassen in kürzeren Abständen als bei großen Rassen (Schwankungsbreite 4 - 12 Monate, im Durchschnitt: alle 6 - 7 Monate)

### **Geschlechtszyklus: 4 Phasen**

<b>Proöstrus</b> (Vorbrunst)	Dauer: 3 - ( 9 ) - 17 Tage Anschwellen der Vulva, blutiger Ausfluß, Attraktivität für Rüden aber noch keine Deckbereitschaft!
<b>Östrus</b> (Brunst)	Dauer: 3 - ( 9 ) - 21 Tage Deckbereitschaft, Ausfluß fleischwasserähnlich bis blutig, Vulva eher kleiner, - die Ovulationen (Eisprünge) beginnen meist am 2. - 4. Tag und erstrecken sich über 24 Stunden
<b>Metöstrus</b>	Dauer: 9 - 12 Wochen Die meisten Hündinnen lassen sich in den ersten Tagen des Metöstrus noch decken!

## Anöstrus

Dauer: unterschiedlich  
Fehlen von Zeichen des Sexualzyklus

alternde Hündin: bis 5 - 7 Jahre Zyklusintervalle regelmäßig, danach häufig Verlängerung der Anöstrusphase, Läufigkeiten nur noch einmal im Jahr, Anzeichen der Hitze nicht mehr so ausgeprägt

### **Wichtiger Tip: Beginn, Ende und Verlauf der Hitze notieren!**

(Bei Gesundheitsproblemen erhält man hierdurch eventuell Hinweise auf eine Erkrankung der Geschlechtsorgane, z.B. Gebärmuttervereiterung oder Eierstockszysten...)

## Kastration

Entfernen der Hoden / Eierstöcke

## Sterilisierung

Abbinden / Durchtrennen der Samenleiter / Eileiter

## RÜDE:

Indikationen

Hypersexualität, Aggressivität, Streunen,  
Harnmarkieren an unpassenden Gegenständen/  
Orten, Prostata-/Hoden-Erkrankungen,  
Kryptorchismus\*

Hinweis: Je später der Rüde kastriert wird, desto weniger Auswirkung auf das Verhalten sind zu erwarten!

Nebenwirkungen

Tendenz zur Gewichtszunahme (Futterangebot reduzieren, mehr Bewegung, weniger Leckerchen!);  
eventuell Auftreten von "Welpenhaar", besonders bei rothaarigen, langhaarigen Rassen wie Cocker, Irish Setter etc. (Trimmen, Hormongaben);  
Harnträufeln

\* Kryptorchismus: die Hoden sind ein - oder beidseitig unvollständig oder gänzlich nicht "abgestiegen". (Normalerweise sollten sie im Alter von ca. 3 Monaten in den Hodensack abgestiegen sein.)

inguinaler K.	Hoden liegt in der Leiste
abdominaler K.	Hoden liegt im Bauchraum
einseitiger K.	nur ein Hoden betroffen, vorwiegend mechanisch verursacht
beidseitiger K.	beide Hoden betroffen, vorwiegend hormonell verursacht

Konsequenzen: Inguinaler K. kann u.U. erfolgreich medikamentell behandelt werden. Abdominaler K. sollte wegen der erhöhten Gefahr einer tumorösen Entartung des im Bauchraum liegenden Hodens operativ behandelt werden. Betroffene Tiere sollten von der Zucht ausgeschlossen werden, da die Veranlagung zum Kryptorchismus vererbt wird.

HÜNDIN: Indikationen Läufigkeitsstörungen (Gebärmuttererkrankungen, Eierstockszysten), Verhinderung von Mammatumoren (nur wirklich effizient, wenn v o r der ersten Hitze kastriert wird!), Diabetes mellitus (kann u.U. nach der Kastration wieder verschwinden, wenn er in Verbindung mit Läufigkeitsunterdrückung aufgetreten ist), Scheinträchtigkeit (starke psychische und physische Symptome)

Übrigens: Agressive Hündinnen werden nach der Kastration in der Regel noch aggressiver!

Nebenwirkungen Harnträufeln (lebenslange Einnahme von Medikamenten erforderlich, u.U. kann nur eine Besserung des Problems erreicht werden; alternativ: Einspritzen von Silikon-Polstern in die Harnrohre, um einen besseren Verschuß zu erreichen); Rassen über 20 kg Körpergewicht sind besonders gefährdet!!! - Zur Verhinderung der Hitze hier u.U. besser Hormongaben!!!  
*Hinweis:* Wahrscheinlichkeit des Harnträufelns bei unter 20 kg KGW ca. 10 %, bei über 20 kg KGW ca. 30 %! Boxer besonders häufig betroffen!  
Gewichtszunahme  
Welpenfell  
symmetrischer Haarverlust in der Flankenregion (Hormontherapie)

# SONSTIGES

## 1. Floh - u. Zeckenbekämpfung

Verschiedene Präparate mit unterschiedlichen Wirkungsmechanismen sind auf dem Markt.

Antiparasitika sollten grundsätzlich nur bei gesunden Tieren angewandt werden.

Nicht jedes Präparat ist für die Behandlung von Welpen und tragenden Tieren geeignet !

Der Befall selbst kann nicht verhindert werden, - der Parasit muß auf das Tier gelangen, um mit dem Wirkstoff in Berührung zu kommen.

Bei bekannter Allergie gegen Flohbisse, sollte ein besonders schnell wirksames Kontaktgift eingesetzt werden.

Puder, Shampoos, Sprays, Halsbänder beinhalten in der Regel "*Kontaktgifte*", d.h. der Parasit vergiftet sich, nachdem er mit dem Fell / der Haut in Berührung gekommen ist. Je nach Inhaltsstoff erfolgt diese Wirkung recht schnell.

Mittel zum Aufträufeln: Entweder wird der Wirkstoff *über die Haut aufgenommen und mittels Blutbahn im Körper verteilt*, und vergiftet den Parasiten dann beim ersten Biß, oder der Wirkstoff verteilt sich *auf der Haut* und wirkt dann als Kontaktgift.

(Ein schnell wirkendes Kontaktgift ist für **Flohbiß-Allergiker** besonders zu empfehlen, da es hierbei darauf ankommt den Biß grundsätzlich zu verhindern, um eine allergische Reaktion durch den Speichel des Flohs zu vermeiden.)

Mittel zum Eingeben enthalten entweder pflanzliche Inhaltsstoffe, z.B. Knoblauch, welche die Parasiten durch einen veränderten Körpergeruch irreleiten sollen und leider nur unzureichend zuverlässig sind, oder verhindern mittels eines neuen Wirkstoffes die Vermehrung der Flöhe. D.h., der erwachsene Floh bleibt zwar am Leben, seine Nachkommen sind jedoch nicht überlebensfähig. Dadurch wird eine Besiedlung der Umgebung verhindert. Bei einem akuten massiven Befall mit Flöhen muß jedoch gleichzeitig ein Mittel gegen die ausgewachsenen Flöhe eingesetzt werden.

- WICHTIG:** Bei einem erwiesenen Flohbefall trotz des Einsatzes von Antiparasitika den Tierarzt befragen!
- Benutztes Flohmittel nicht mehr wirksam? (zu langer Zeitraum, zu häufig shampooiert, falsch aufgetragen...)
  - Noch andere, unbehandelte Tiere immer oder unregelmäßig im Haus oder in Kontakt mit verflohtem, behandeltem Tier (Nachbarskatze...)
  - Umgebung nicht oder nicht effektiv genug mit behandelt? (Glatte Böden öfter feucht wischen, Teppiche öfter saugen – Staubsaugerbeutel entweder sofort entsorgen oder etwas Flohpulver hineingeben, Liegeplätze / Decken mit "Umgebungs-spray behandeln oder waschen, Ritzen / Fugen einsprühen ... )

95 % der Flohpopulation sind nicht am Tier selbst, sondern in der Umgebung!!!

## **2. Fellpflege**

Auch Hunde mit kurzem Fell sollten regelmäßig gebürstet werden:

- a ) erzieherischer Effekt
- b ) Hautveränderungen, Ungeziefer, Tumoren werden eher entdeckt
- c ) regelmäßige Kontrolle der Ohren beugt heftigen Ohrentzündungen vor
- d ) Kontrolle der Krallen ( bei zu langen Krallen über längeren Zeitraum, u.U. Arthrose in den Zehengelenken durch unnatürliche Haltung beim Laufen oder schmerzhaftes Abreißen durch Hängenbleiben )

Baden: So selten wie möglich! (möglichst nur mit lauwarmem, klarem Wasser abspülen)

Falls erforderlich mit Baby-Shampoo oder speziellem milden und rückfettenden Shampoo (z.B. vom Tierarzt)

Ohren vor dem Baden mit Watte vor Nässe schützen ("Schlappohr-Rassen" nach dem Baden die Ohren zum besseren Trocknen hoch binden!

### 3. Durchfall / Erbrechen

Beim Welpen besser nicht abwarten, sondern unverzüglich den Tierarzt aufsuchen!

Beim erwachsenen Hund, sofern er ansonsten fit und munter wirkt und der Durchfall/das Erbrechen nicht blutig sind, können für den Anfang auch versuchsweise Maßnahmen zu Hause getroffen werden:

Tipps: 24 Stunden Nahrungskarenz ( d.h. nur Trinkwasser wird angeboten, damit sich der Magen-Darm-Bereich beruhigen kann; reicht oftmals bei einfachen "Magenerkrankungen" aus )

Ab dem nächsten Tag mehrere kleine Portionen leicht verdaulichen Futters anbieten (z.B. 2/3 gekochten, nur ganz leicht gesalzenen Reis mit 1/3 Hüttenkäse oder magerem gekochten Hähnchenfleisch)

Diese Diät für mehrere Tage füttern, danach langsam das gewohnte Futter in größer werdenden Mengen untermischen und so innerhalb von ca. 7 Tagen wieder komplett auf das gewohnte Futter umstellen.

Wenn innerhalb von 1-2 Tagen keine deutliche Besserung eintritt (falls Durchfall und Erbrechen sehr heftig sind besser schon früher!) den Tierarzt aufsuchen !!!

#### Darmempfindliche Hunde:

Auf hochwertiges, leichtverdauliches Futter umstellen!

Futterwechsel vermeiden!

Möglichst wenig Leckerchen füttern und nichts vom Tisch geben (schon der kleinste "Zipfel" Wurst kann für den nächsten Durchfall verantwortlich sein; lieber ausschließlich Dinge geben, von denen man weiß, daß "Hund" sie verträgt, dabei möglichst wenig Experimente machen)

Besser mehrere und dafür kleinere Mahlzeiten anbieten; Trockenfutter 15 Minuten vor dem Füttern mit ca. 50 C° warmen Wasser einweichen, es ist dann noch leichter verdaulich.

## 4. Ohrentzündung

Häufig bei "schlappohrigen" Hunden und bei engem Gehörgang sowie dichtem Haarwuchs im Gehörgang (oft Pudel, Cocker etc. betroffen)!

Otitis externa parasitaria

Infektion mit Ohrmilben;  
sehr ansteckend von Tier zu Tier!  
besonders häufig bei Jungtieren (bes.  
Katzenwelpen );

Typisch: reichlich trocken-krümelige schwarze  
Massen im Gehörgang, starker Juckreiz

Bei Infektion mit Hefen zeigen sich braun-  
schmierige Massen im Gehörgang (häufig bei  
Hunden)

### **Bei "Kopfschütteln" und Kratzen an den Ohren, lieber gleich zum Tierarzt !!!**

Verschleppte oder anfangs versuchsweise selbst behandelte Ohrentzündungen sind sehr oft die Ursache für chronische Entzündungen, die nur sehr schwer in den Griff zu bekommen sind.

Ist der Verlauf chronisch geworden und bleibt eine konservative Behandlung ohne Erfolg, so hilft oft nur noch die Operation !!!

**TIPPS:** Tiere, die schon öfter Probleme mit den Ohren hatten, regelmäßig dem Tierarzt zur Kontrolle vorstellen, damit eine leichte Veränderung rechtzeitig erkannt und behandelt werden kann.

Nach der Besserung einer Ohrentzündung nicht aus Sparsamkeitsgründen alleine weiter behandeln !!! Nur der äußerste Abschnitt des Gehörgangs ist von außen leicht zu kontrollieren und sieht oft schon gut aus, während vor dem Trommelfell immer noch massive Beläge und Entzündungen vorhanden sein können, ohne daß man es von außen sieht! Hört man aber zu früh mit der Therapie auf, so entstehen hartnäckige Rückfälle!

Tierärztliche Anweisungen streng befolgen! Kontroll-Termine unbedingt wahrnehmen!

Medikamente nicht zu sparsam verwenden und gut in die Tiefe des Ohres einmassieren (da sich das Problem oft weit hinten vor dem Trommelfell befindet und die Medikamente schließlich bis dorthin gelangen müssen)

Ohrmilben konsequent mindestens 10 Tage lang behandeln, da der Entwicklungszyklus der Milbe bis zu 9 Tage dauern kann; dabei möglichst alle Tiere im Haushalt mit behandeln oder wenigstens untersuchen lassen, um auszuschließen, daß sich die Tiere immer wieder gegenseitig anstecken.

Vor dem Baden Watte in die Ohren geben, zum Schutz vor Nässe, danach bei schlappohrigen Hunden die Ohren zum Trocknen für eine Zeit hoch binden

Hunden mit üppigem Haarwuchs im Gehörgang öfter die Haare auszupfen

Junghunde möglichst früh an das Manipulieren an den Ohren gewöhnen !!!

## **5. Analdrüsen**

Sie liegen als etwa erbsen- bis kirschgroße Drüsensäcke im Bereich des Schließmuskels bei ca. 4 Uhr und 8 Uhr und produzieren ein sehr stark riechendes Sekret, das beim Kotabsatz durch den mechanischen Druck des vorbei gleitenden Kotes auf dessen Oberfläche abgegeben wird.

Jeder Hund hat seinen individuellen Duft und kann damit sein Häufchen markieren.

Abflußstörungen entstehen durch:

- Veranlagung (angeboren)
- bei chronischer Verstopfung
- bei chronischem Durchfall
- bei Bewegungsmangel



Sekret sammelt sich in den Drüsensäcken an =====> Druckschmerz beim Kotabsatz  
=====> Heftiges Beißen und Belecken der Analregion =====> u.U. massive  
Entzündung und Durchbruch nach Außen ( Fistelbildung ), der dann oft nur noch  
operativ behandelt werden kann.

- TIPS:
- Analdrüsen öfter kontrollieren / entleeren lassen
  - bei "Schlittenfahren" oder Belecken der Analregion gleich zum Tierarzt gehen !!!

## **6. Gesundheits-Check up beim Tierarzt**

Mindestens einmal jährliche Kontrolle ( z.B. beim jährlichen Impftermin ) von:

- Augen / Ohren
- Zähnen
- Herz-Kreislauf
- Krallen
- Analdrüsen
- Blutabnahme zur Überprüfung der Organfunktionen  
(besonders empfehlenswert bei über 5 - 8 Jahre alten Tieren,  
um rechtzeitig Hinweise z.B. auf Insuffizienzen von Niere und  
Leber zu erhalten)